



Rundbrief Kreisverband Verden - Juli 2019

Liebe NABU- und Naturfreunde,

hier der Rundbrief für den Juli.

Beste Grüße und weiterhin einen schönen Sommer
Arne von Brill

Libellenexkursion mit Wiebke Bandmann

Es war windig und mit knapp 15 Grad nicht besonders sommerlich. Trotzdem ließ sich eine kleine Gruppe an Libellen interessierter nicht davon abhalten, zu den Tonkuhlen an der A27 bei Kirchlinteln zu fahren und nach Libellen Ausschau zu halten.

Vielleicht war es Glück im Unglück. So manche Art war wegen der Witterung an Ruheplätzen anzutreffen, was einer Beobachtung entgegen kam. Ebenfalls schön anzusehen, waren ein paar Großlibellen, die noch im Grün verharrten um sich zu entfalten und sich auszufärben.

Folgende Arten wurden bei der Begehung entdeckt: Hufeisenazurjungfer, Pechlibelle, Große Königslibelle (Foto), Großes Granatauge, Feuerlibelle und Kamelhalsfliege (Foto)



Fotos: Wiebke Bandmann

Gruppe Thedinghausen



Nadelkraut, gefiederte Blätter und Körbe mit Blüten, oder: Was wächst denn hier? 13 Teilnehmer*innen aus Thedinghausen und Achim fanden sich am 21.6. unter der sehr fachkundigen Betreuung Heike Vullmers am Oetzer Seegraben in Thedinghausen zusammen, um erste Kenntnisse in der Bestimmung von Pflanzen zu sammeln oder solche aufzufrischen.

Heike stellte eingangs die systematische Unterteilung des Pflanzenreiches vom Allgemeinen bis ins Spezielle auf sehr anschauliche Weise dar. Um eine unbekannte Pflanze einzuordnen bedarf es zunächst einer genauen Betrachtung und Untersuchung ihrer äußeren Merkmale. Dies ganz genau Hinschauen auf die Blattform, die Form des Blütenstandes usw. konnten die Teilnehmer gleich selbst anhand von Arbeitsblättern üben. Einige häufig vorkommende Korbblütler wurden mit ihren einprägsamen Namen wie Rainkohl, Wiesen-Pippau und Ferkelkraut vorgestellt. Hier wurde klar : die Blüte erleichtert die genaue Bestimmung einer Pflanze; erst dem Kenner reichen dazu Stiel und Blätter.

Nach dieser Aufwärmübung ging es auf die von der Ortsgruppe betreute Renaturierungsfläche. Die dort aufgestellte Schautafel erlaubt den Vergleich des jetzigen Erscheinungsbildes mit der Situation des ehemaligen Pionierstandortes (2014): Rohrkolben und Weiden nehmen überhand.

Zunächst gab es aber erfreuliche Entdeckungen : Heike machte uns u.a. auf seltene Arten wie Fuchssegge, Krötenbinse und Kleinen Klappertopf aufmerksam. Dann gab es allerdings eine unangenehme Überraschung : ein äußerst konkurrenzkräftiger, invasiver Neophyt, das Nadelkraut, hatte sich auch hier ausgebreitet und wird zu einer Bedrohung für den Standort. Hier zeigte sich konkret, von welcher praktischer Bedeutung die Artenkenntnis ist : man kann nur schützen, was man kennt und man muss invasive Arten erkennen, um etwas gegen sie tun zu können.

Die Unternehmung mit hohem Erkenntniswert ging zuende mit einem Vergleich hilfreicher Bestimmungsbücher. Der Klassiker „Was blüht denn da“ mit Zeichnungen der Pflanzen samt Stiel, Blättern und Blüten bleibt weiterhin empfehlenswert.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dankten Heike Vullmer für diese sehr gut vorbereitete und lebendig gestaltete Exkursion. Heike stellte in Aussicht, dass sie bei Interesse weitere derartige Treffen in loser Folge begleiten könnte.

Text und Fotos: Doris Kaufhold

NABU Dörverden zeichnet schwalbenfreundliche Hausbesitzer aus

Jetzt die Glücksbringer und Sommerboten am eigenen Haus willkommen heißen



Die NABU-Gruppe Dörverden hat zwei weitere Haushalte in der Gemeinde als „Schwalbenfreundliches Haus“ ausgezeichnet, die das Brutgeschehen der wendigen Flugkünstler und Sommerboten dulden und fördern.

Als Anerkennung für dieses Engagement erhielten die Hausbesitzer in Dienstthop und Dörverden eine Urkunde sowie eine Plakette, die an der Fassade angebracht werden kann. Sie verdeutlicht, dass Schwalben an oder in dem Haus toleriert werden.

„Der Bestand an Schwalben geht seit vielen Jahren zurück, auch hier in Dörverden. Eine der Hauptursachen ist der Verlust an Plätzen, an denen die Vögel brüten können. Außerdem werden auch ihre Nahrungsgrundlagen, die Fluginsekten, knapp“, sagt Malte Wördemann, Sprecher der Gruppe Dörverden. Außerdem verschwinden immer mal wieder Nester durch unbedachte Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden. Häufig werden die Nester leider auch illegal beseitigt.

Mit der Beteiligung an der Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ möchte die NABU-Gruppe Dörverden dazu beitragen, die Akzeptanz für Schwalben und ihre Nester in der Nähe des Menschen zu erhöhen sowie bestehende Brutplätze zu erhalten und neue zu schaffen. „Jeder kann mit einfachen Mitteln Schwalben an seinem Haus willkommen heißen: mit Nestgrundlagen wie Rauputzstreifen oder Brettchen, Kunstnestern und einer Lehmpfütze im Garten“, erklärt Malte Wördemann.

Foto: Lisa Schmidt, NABU Dörverden.

Kirchlinteln



Foto: S. Paepke

Ritterallee Kirchlinteln – „Die Einstellung der Politik zum Naturschutz und zum Klimaschutz muss sich ändern“, kritisieren der NABU Kirchlinteln und der BUND Verden mit Blick auf die derzeitige Bebauungsplanung für die „Ritterallee II“ in Kirchlinteln. Das geplante Baugebiet an der Ritterallee ist von Beginn an heftig umstritten, weil dafür eine intakte Waldfläche von fast 3 ha gerodet werden müsste. Unbeirrt davon hat die Gemeindeverwaltung von einem Planungsbüro inzwischen ein städtebauliches Konzept für die bauliche Nutzung aufstellen lassen. Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Bauen hat sich in seiner Sitzung am 27. Mai 2019 nunmehr dafür ausgesprochen, dass das Bebauungsplanverfahren für „Ritterallee II“ mit einer ausgewählten Variante des Konzeptes fortgeführt werden soll.

„Die beiden Naturschutzverbände lehnen eine Bebauung an der Ritterallee ab; auch wenn in der Planungsvariante ein 10 Meter breiter Streifen mit Bäumen stehen bleiben könnte, ist dieses doch keine nachhaltige Lösung für die Erhaltung des Waldes. Angesichts des dramatischen Klimawandels ist die Gemeinde Kirchlinteln gefordert, die Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren dort zu erhalten und nicht zu vernichten“, schreiben BUND und NABU in ihrer gemeinsamen Presseerklärung.

„Auch der Flächenverbrauch ist bei einer Bebauung an der Ritterallee II sehr groß“, rechnet Gustav Schindler, Vorsitzender der NABU-Gruppe Kirchlinteln, vor. „Hier ergäbe sich ein Flächenverbrauch einschließlich der Ausgleichsflächen von 8,2 ha bei 24 Grundstücken. Bei dem Gebiet Westlich Speckener Straße liegt er nur bei 7,6 ha bei sogar 71 Grundstücken“.

„Im Zeichen des Klimawandels ist es heute nicht mehr zeitgemäß und auch gegenüber nachfolgenden Generationen nicht zu verantworten, einen Wald zu roden, um dort Häuser hinzustellen“, so Udo Paepke, Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Verden, „insbesondere weil quasi nebenan andere Bauflächen auf dem Heidberg weniger klimaschädlich zur Verfügung gestellt werden können. Die Gemeinde muss ihre verfehlte Planung bei der Ritterallee aufgeben“.

Aus Sicht des BUND des NABU sollten die für die „Ritterallee II“ vorgesehenen Ausgleichsflächen an der Autobahn gleich für die das Baugebiet „Westlich Speckener Straße-Erweiterung“ genutzt werden, so dass damit andere Ausgleichsflächen entbehrlich wären.

„Die „Fridays für Future“-Demos von jugendlichen Naturschützern, die Schlappe bei der Europa-Wahl am 26. Mai 2019 wegen einer verfehlten Klimapolitik oder die Gründung der Energieagentur auf Kreisebene“ sind alles Zeichen, die in Kirchlinteln offenbar noch nicht angekommen sind“, so NABU und BUND. „Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschen derzeit stellen müssen“.

Vortrag zum Thema Wespen und Co. im Müllerhaus



Bei vielen Menschen bricht Panik aus, wenn sie stachelbewehrten Insekten, insbesondere den gelb-schwarz gestreiften Wespen, begegnen oder gar eines ihrer kunstvoll aus Holz und Speichel gefertigten Papiernester in ihrer Nähe entdecken.

Doch Angst und Panik im Zusammenhang mit diesen Tieren sind bei vernünftigem Umgang in der Regel unbegründet. Vorsicht ist allerdings bei bestehenden Allergien oder sehr kleinen Kindern geboten. Jasmin Jäger, Faltenwespenbeauftragte des Landkreises Verden, informierte im Müllerhaus Brunsbrock über den sachgerechten Umgang mit den nützlichen Insekten, zu denen auch die Hornissen gehören.

Der Name Faltenwespen ist darauf zurückzuführen, dass die Flügel der Tiere in Ruhelage längs gefaltet sind.

Amphibienrettungsaktion:

Eine Wasserfläche in Sehlingen drohte auszutrocknen. Um die kleinen Kaulquappen zu retten, trafen die Mitglieder zu einer Umsiedlungsaktion vor Ort.





Am 30. Juni führte Gustav Schindler im Rahmen des Tages der offenen Pforte durch die Teichlandschaft und konnte in zwei Begehungen interessierten Besuchern das Leben in und um die Teiche umzu etwas näher bringen. Gerade die Molche hatten es den Besuchern besonders angetan.

Blühstreifenaktion mit der Schule am Lindhoop:



Vor einem Jahr haben Schülerinnen und Schüler der Kirchlintler Schule am Lindhoop zusammen mit dem NABU am Alten Kohlenförderweg einen Wildbienenraum mit zertifiziertem regionalem Saatgut eingesät.

Was daraus heute geworden ist, kann der interessierte Spaziergänger vor Ort bewundern. Hier sind bei warmer Witterung jede Menge Insekten zu finden. Wer das im heimischen Garten nachmachen will, sollte beim Kauf auf Samentüten verzichten, die mit Aufschriften wie „Bienenwiese“ oder „Schmetterlingsoase“ einen vermeintlich idealen Lebensraum für Insekten versprechen.

Die meisten dieser Saaten bestehen aus Kultursorten aus großen Saatzuchtbetrieben mit unbekannter Herkunft. Geeignetes regionales Saatgut ist bei Herstellern zu beziehen, die bundesweit einheitliches Wildpflanzensaatgut mit Qualitätssiegel anbieten. Adressen findet man im Internet.

Streitsendung: Rodewald und der Wolf



Der Rodewalder Wolfsrudel ist Thema in der NDR 1 Niedersachsen Sendung „Jetzt reicht's - Ihre Meinung zählt“. Foto: Wolfsmonitoring der Landesjägerschaft

Der Radiosender NDR 1 Niedersachsen lädt zur öffentlichen Aufzeichnung der Streitsendung „Jetzt reicht's – Ihre Meinung zählt!“ zum Thema „Rodewald und der Wolf – Streit über Umgang mit dem Rudel im Kreis Nienburg“ am Dienstag, 2. Juli, von 20 bis 21 Uhr in den „Jägerkrug“ Sonnenborstel, Am Kaarbusch 2, ein. Der Eintritt ist frei, Einlass ist um 19.30 Uhr.

„Kaum eine Debatte ist emotional so aufgeladen wie die um den Wolf: Angst, Antipathie bis hin zu erklärtem Hass auf der einen Seite – Faszination, Tierliebe und persönlicher Einsatz auf der anderen. Beide Lager scheuen auch nicht davor zurück, sich gegenseitig in sozialen Netzwerken verbal anzugreifen“, heißt es in einer Pressemitteilung des NDR. Nach Angaben des Umweltministeriums gibt es in Niedersachsen rund 200 Wölfe. Einer davon ist auffällig: GW717m. Der Rodewalder Wolf, von seinen Befürwortern „Roddi“ genannt, hat zahlreiche Nutztiere gerissen. Seit Monaten ist sein Abschuss genehmigt. Eine große Ausnahme, da Wölfe nach EU-Recht streng geschützt sind. Weil der Rodewalder Wolf mit seinem Rudel durch ein rund 600 Quadratkilometer großes Gebiet im Kreis Nienburg streift, ist es schwierig, ihn zu finden.

Es diskutieren Niedersächsischer Umweltminister Olaf Lies, Frank Faß, Leiter des Wolfcenters Verden, Tobias Göckeritz, Vorsitzender des Landvolks Mittelweser, und Dr. Holger Buschmann, NABU-Landesvorsitzender Niedersachsen. Ihr Kommen zugesagt haben: Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen, Rodewalds Bürgermeisterin Katharina Fick, Knut Hallmann, Bürgermeister der Samtgemeinde Steimbke, und Wolfsberater Hubert Wichmann. Es mordiert Anke Genius.

Mit der Sendereihe „Jetzt reicht's – Ihre Meinung zählt“ bietet NDR 1 Niedersachsen ein Forum für Protest und Streit. Eine Stunde lang sagen Bürger ihre Meinung – an die Adresse von Behörden, Institutionen, Unternehmen. Ausgestrahlt wird die Sendung am 4. Juli von 19 bis 20 Uhr. Das Radioprogramm ist in der Region auf UKW 90,9 MHz zu empfangen. Weitere Informationen unter ndr.de/ndr1niedersachsen. Die Sendung kann auch in der NDR Mediathek gehört werden.

Termine

Achim: Vorankündigung für den 3. August: Geplant ist eine Freiluftaktion am Abend des Gruppentreffens (das KASCH hat Sommerpause) im Stadtgebiet. ev. Fahrradtour zum Badener Moor. Infos gibt es über: Gruppe.Achim@NABU-Verden.de

Samstag, 17. August 2019, 10.00 - ca. 15.00 Uhr

Geführte Kanutour mit Dr. Thomas Ols Eggers, Biologe des Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz und dem Wassersportverein Verden e.V.

Treffpunkt: Allerhof, Lindenallee 4, 27336 Frankenfeld/Bosse.

Von dort Fahrgemeinschaften nach Hodenhagen zum Startpunkt

Länge der Tour: knapp 20 Kilometer

Anmeldung unter: E-Mail: sylke.bischoff@nabu.de oder Tel.: 04236/567

6. September Wegeseitenränder — unterschätzte Lebensräume

16.30 - 18.30 Uhr Exkursion mit Heike Vullmer und Sylke Bischoff
Kirchlinteln Treffpunkt: Specken, an der Kreuzung nach Armsen

Freitag, 23. August 2019, 18.00 Uhr, Exkursion in das NSG Verdener Moor, Treffpunkt: Buswartehäuschen an der Straße von Kükenmoor nach nach Groß Heins.

Bei den Vorträgen Eintrittsgeld 3 € für Nicht-Mitglieder, NABU-Angehörige haben freien Eintritt

Batnight in Nienburg

Samstag: 24.08.2019 20:00 Uhr Ende: 24.08.2019 22:00

Beschreibung: Nach einem kurzen Vortag machen wir uns mit Bat-Detektoren auf den Weg zu den Fledermäusen.

Treffpunkt: Festwiese, Luise Wyneken-Str. 4, Nienburg

Kontakt Dierk Wessel Telefon: 05021-9150693 E-Mail: dwessel@t-online.de

Sonntag, 22. September 2019, ganztägig, Teilnahme am Ökomarkt in Verden

Die Treffen der NAJU-Gruppe Achim finden an jedem 2. Freitag eines Monats statt, jeweils von 16.30 bis 18.00. Der Treffpunkt ist Abhängig von der geplanten Aktion. Die Altersgruppe liegt bei 5 bis 10 Jahren. Bei Interesse einfach eine Email an: NAJU-Achim@web.de schreiben. **FÄLLT IM JULI AUS PERSONELLEN GRÜNDEN AUS!**

Weitere Termine findet Ihr in der Tagespresse oder: www.nabu-verden.de oder bremen.nabu.de.

Facebook:

Kennt Ihr schon unsere Facebook Seite? Diese könnt Ihr HIER , liken'!

Gruppe Achim

Die Mahd am Weserhang Baden durch den Bauhof und die Abharkaktion durch Mitarbeiter des Landkreises nebst Achimer NABU-Aktivisten ist erfolgt. Davor stand die Mahd und Heuabfuhr auf der alten Streuobstwiese an. (Fotos: Joachim Schweers)



Exkursion: Vielfältiges Grünland



Es knabbert, saugt, krabbelt, hüpf, summt und singt in der Wiese. Auf einer Landkreisfläche in der Hohener Allerniederung ist allerhand los. Davon konnten sich etwa 20 Naturinteressierte während einer kurzfristig angesetzten Exkursion mit Heike Vullmer und Sylke Bischoff überzeugen. Nicht nur die buntblühenden Blüten sind für Insekten nutzbar, auch die Blätter, Stängel und Wurzeln haben eine wichtige Bedeutung als Nahrung, Wohn- und Überwinterungsraum, erläutert Heike Vullmer den ökologischen Wert der Grünlandpflanzen. Manche Insekten sind auf einzelne Pflanzenarten spezialisiert, andere sind als sogenannte Ubiquisten weniger wählerisch und nutzen eine ganze Reihe von Pflanzen.

Das Besondere an Pflanzen im Gegensatz zu den meisten Tieren ist ihre Immobilität. Wenn es ihnen an ihrem Standort nicht gefällt, können sie diesen nicht einfach wechseln. Da heißt es, Strategien zu entwickeln, um mit den allen Bedingungen des Standortes wie Feuchtigkeit, Bodenzusammensetzung, Licht, Nährstoffsituation oder Konkurrenz klarzukommen. Pflanzen, die auf einer Wiese wachsen, müssen beispielsweise eine wiederholte Mahd ertragen, während Weidepflanzen selektiv abgefressen oder durch Tritt beschädigt werden.

Da viele Pflanzenarten diesen Kompromiss sehr gut schaffen, ist eine große Artenvielfalt in Grünlandflächen entstanden. Bundesweit kommen etwa 2.000 Pflanzenarten im Grünland vor, rund 50% der höheren Pflanzen, von denen ca. 40 geschützt sind. Die Allerniederung ist für diesen Artenreichtum ein gutes Beispiel, sagt Sylke Bischoff. Bedingt durch die ursprünglich regelmäßigen Überflutungen wurden in der Allerniederung ganz verschiedene Grünlandlebensräume geschaffen: von nassen oder feuchten Senken mit guter Grundwasserversorgung über mittlere Standorte bis hin zu trockenen, sandigen Kuppen ist alles vertreten.



Was Artenvielfalt nun ganz konkret bedeutet, konnten die Teilnehmer anhand zweier Grünlandflächen beobachten. Zunächst wurden sie ermuntert, die Artenzahl der beiden Flächen zu schätzen und zu notieren. Die vor Ort durchgeführte Kartierung ergab für die intensive, bereits gemähte Wiese 9 Arten, wobei das Weidelgras mit einem Deckungsgrad von über 95% eindeutig dominant war. Auf der noch nicht gemähten, extensiv bewirtschafteten Wiese konnten erstaunliche 39 Arten festgestellt werden, von denen viele in ausgewogenen Anteilen vorkamen. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren emsig dabei, neue Arten zu finden und staunten am Ende über die große Artenvielfalt dieser Fläche. Rege diskutiert wurde über die auf dieser Fläche vor Jahren durchgeführte Mahdgutübertragung, die zu dieser Vielfalt geführt hat, Nutzungsvarianten, Düngung und Agrarumweltmaßnahmen. Abseits der derzeit zur Stärkung der Insektenfauna favorisierten Blühstreifen ist deutlich geworden, dass das Grünland ein enormes Potential zur ökologischen Verbesserung der Lebensräume und damit auch Lebensgrundlage für Insekten, Niederwild und Wiesenvögel bietet.

Entgegen der Äußerung Oscar Wildes "heutzutage kennen die Leute von allem den Preis und nicht den Wert" haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einen Einblick in die Artenvielfalt des Grünlandes und seine Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.

Heike Vullmer und Sylke Bischoff

Das noch zum Schluss:

Im vergangenen Jahr hat die Stadt Verden eine Fläche am Klärwerk mit einer Regio-Saatmischung angelegt. Aufgrund des heißen und trockenen Sommers schien sich im ersten Jahr nicht viel zu tun.

Jetzt, im zweiten Jahr, hat sich an dieser Stelle nun doch eine inzwischen gut von Insekten besuchte Blühfläche entwickelt. Dieses ist ein Punkt, der für mehrjährige Mischungen spricht. Es gibt immer eine zweite Chance.



Beiträge zum kommenden Rundbrief gern an:

Impressum:

NABU Kreisverband Verden
Büro Öffentlichkeitsarbeit
Arne von Brill
Große Fischerstraße 33
27283 Verden

Arne.von.Brill@NABU-Verden.de
Tel. 0170-5762113
www.nabu-verden.de

Registergericht Amtsgericht Walsrode
Registernummer VR 180114
Vertretungsberechtigter Vorstand: (Erste/r Vorsitzende/r), (Zweite/r Vorsitzende/r)
1. Vorsitzender: Bernd Witthuhn
2. Vorsitzender: Rolf Göbbert

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß MDStV:
Bernd Witthuhn
Telefon: 04202 75687
E-Mail: Info@NABU-Verden.de